

Hallische Zeitung

im G. Schwetschkeschen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 182.

Halle, Sonntag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag d. 3. August. Die hiesigen Journale melden, daß die zu Paris abgeschlossene Convention folgende Artikel enthalte: Die Dauer der Intervention hängt von dem Ermessen der Türkei ab. Die Stärke des Expeditionscorps und dessen Operationen sind vorher festzustellen. Das marschfertige französische Expeditionscorps wartet nicht erst die Marschfertigkeit der Contingente anderer Staaten ab. Die Convention und ein Zusatzprotokoll werden unterzeichnet werden, sobald die Großmächte dieselben genehmigen, worauf beide Aktenstücke amalgamirt werden sollen. — Gerüchweise wird mitgetheilt, daß Graf Pourtalès für Preußen unterzeichnen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Aug. Die Mitglieder und Verwandten der K. Familie trafen heute Vormittag 11 Uhr von Potsdam hier ein und begaben sich vom Bahnhof aus nach Charlottenburg, woselbst im Mausoleum eine Gedächtnisfeier des Geburtstages des verewigten Königs abgehalten wurde. — Wie alljährlich, so war auch heute, am Geburtstage des verewigten Königs, dessen Standbild im Thiergarten mit Blumen, Kränzen und Laubgewinden geschmückt. Eine große Anzahl von Personen aus allen Ständen besuchte schon am frühen Morgen das geschmackvoll decorirte Denkmal.

Der Prinz-Regent hat, wie die „Bresl. Ztg.“ berichtet, bei der Ankunft aus Teltow seine Minister in herzlichster Weise begrüßt und einige Worte zuversichtlichen Vertrauens an dieselben gerichtet, welche sich etwa in folgender Weise zusammenfassen lassen: „Meine Herren! Unter uns bleibt es beim Alten. Wir werden auf unserm bisherigen Wege fortgehen, und ich denke, daß Oesterreich uns in gleicher Richtung folgen wird. So werden wir hoffentlich, Jeder auf seinem Wege, einem gemeinsamen Ziele zustreben.“

Nach verschiedenen Blättern „wird das Ehegesetz, welches den beiden Häusern des Landtags unterbreitet werden soll, eine wesentliche Abänderung gegen das vorjährige erfahren. Es scheint sich die Aufassung immer mehr Bahn zu brechen, daß die obligatorische Civil-Ehe jeder anderen vorzuziehen sei.“

Wie der „K. Z.“ geschrieben wird, ist der Geh. Rabinetsrath v. Niebuhr, der sich seit einigen Monaten in Oberweiler bei Badenweiler aufhielt, daselbst in der Nacht zum 1. August gestorben.

In der am Mittwoch stattgefundenen Senats-Sitzung der hiesigen Universität wurde zum Rector Professor Zwesten erwählt.

Es wird von Preußen ein großes Gewicht darauf gelegt, daß alle für die Ausrüstung der Bundes-Festungen bestimmten Geschütze nach einem System construirt werden sollen. Man besteht hier gar nicht darauf, daß durchaus das preussische System adoptirt werde, sondern verlangt, daß verschiedene vorgeschlagen und dann abgestimmt werde.

Die wiener „Presse“ theilt einen ihr von hier zugegangenen Bericht über Teltow mit, dem sie Wichtigkeit beilegt. Ein Garantievertrag in Betreff Venetiens sei, heißt es in dem Berichte, nicht abgeschlossen worden. Dagegen könnte es wohl richtig sein, wenn versichert wird, daß die Eventualität eines Angriffs auf Venetien in Aussicht genommen wurde und im Hinblick darauf bestimmte Verhandlungen getroffen wurden. So lange es die Italiener allein wären, welche im Kampfe gegen Oesterreich stünden, würde Preußen sich in keiner Weise gebunden fühlen, aus seiner beobachtenden Stellung hervorzutreten. Sollten aber die Kriegereignisse eine Wendung nehmen, welche eine abermalige Intervention Frankreichs im italienischen Interesse zur Folge hätte; sollten die napoleonischen Regionen abermals

von den Alpen herniedersteigen, so würde Preußen hierin eine ernste Bedrohung des allgemeinen Gleichgewichtes erblicken und sich gebrängt sehen, aktiv einzugreifen. Und hier lag die Hauptschwierigkeit. Soll Preußen in solchem Falle Oesterreich decken, so bedarf es nicht nur der Zusammenraffung seiner Kraft, sondern der Gesamtkraft von ganz Deutschland, was mit der heutigen Kriegsverfassung des deutschen Bundes für Preußen platterdings unmöglich ist. In Teltow wurde daher ein Kompromiß geschlossen, welcher darauf hinausläuft, daß im Falle einer abermaligen Intervention Frankreichs in Italien gegen Oesterreich die Bundesarmee an den Rhein rückt, und daß dann der Oberbefehl über die preussisch-deutsche Heeresmacht dem Prinz-Regenten von Preußen persönlich übertragen wird. Die Bedeutung eines solchen Abkommens für die Integrität Oesterreichs, für die Machtstellung Preußens und Deutschlands, sowie für das allgemeine Gleichgewicht, liegt auf der Hand.“

Karlsruhe, d. 1. Aug. Mit der Einführung der Kirchengesetze, deren letztes gestern in der Zweiten Kammer beraten und votirt wurde, wird ein bedeutungsvoller Schritt vorwärts in unserer Gesetzgebung gethan sein. Das Hauptgesetz über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staat, das einen integrirenden Bestandteil unserer Verfassung bilden wird, gewährt den beiden Landeskirchen das volle Maß der im heutigen Staate möglichen Selbstständigkeit, indem es die Autonomie derselben bezüglich der Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten feststellt, ihnen die Vergebung ihrer Kirchenämter überträgt und das landesherrliche Placet aufhebt; es beugt künftigen Forderungen und Uebergriffen nach Möglichkeit vor, indem es die Rechte des Staates und der Kirche bestimmt abgrenzt, die Unterordnung der letzteren unter die Souveränität des Staates ausspricht und das Interesse desselben, namentlich in Ansehung des Unterrichts, wahrt; es stellt die Familie sicher gegen die Gefährdung und Verletzung ihrer theuersten Interessen, indem es die Eheschließung von geistlicher Willkür und die religiöse Kindererziehung von polizeilicher Bevormundung emancipirt; es beseitigt jede Einschränkung der Gewissensfreiheit, indem es die Bildung religiöser Vereine gestattet und ihre Gottesverehrung unter den Staatschutz stellt. — Das Gesetz über die bürgerliche Standesbeamtung in Ausnahmefällen führt die Nothcivilehe ein, indem es, im Fall gesetzlich ungründeter Weigerung oder Verzögerung Seitens des Geistlichen, das Aufgebot dem Bürgermeister, die Trauung dem Bezirksamt überträgt und die Regierung zur Ernennung anderer bürgerlichen Standesbeamten als der Pfarrer, und somit gewissermaßen zur faktischen Einführung der obligatorischen Civilehe auf dem Verordnungsweg, ermächtigt. — Durch das Gesetz über die Ausübung der Erziehungsrechte in religiöser Hinsicht wird dem im Hauptgesetz ausgesprochenen Prinzip gemäß die Bestimmung der Religion der Kinder uneingeschränkt an diejenigen übertragen, welchen landrechtlich die Erziehungsrechte überhaupt zustehen, somit in erster Reihe an den Vater; es erklärt damit die hierüber vor Eingehung der Ehe künftig entstehenden Verträge für nichtig und gestattet die Aufhebung der bisher abgeschlossenen mit Zustimmung beider Elterntheile. — Die Zusätze zum Strafgesetzbuch endlich geben dem Staate die Mittel an die Hand, sich seine Organe und Angehörigen gegen ehrenrührige oder aufreizende Angriffe von der Kanzel oder in amtlichen Erlassen der Geistlichen, gegen unbefugte Annahmung weltlicher Amtsverrichtungen (ungültiger Erklärung einer Ehe ic.) so wie gegen Verhöhnung mit Kirchenstrafen zu unerlaubten Zwecken von Seiten derselben wirksam zu schützen. — Die Gesetze wurden in vier unmittelbar aufeinander folgenden Sitzungen gründlich diskutiert; die wenigen Abänderungen, welche von der Kommission vorgeschlagen und von der Kammer genehmigt worden, waren solche, wodurch die Befugnisse der Regierung in der Richtung des ihren Vorlagen zu Grunde liegenden Prinzips erweitert werden.

Wien, d. 3. August. (Tel. Dep.) Verlässlichen Erhebungen zufolge sind die von mehreren Blättern gebrachten Nachrichten über die bei den letzten Ereignissen in Vespèr vorgekommenen zahlreichen Verwundungen unrichtig. Es ist damals kein einziger Verwundeter in die Vespèr Spitäler gebracht worden und daher auch die Nachricht, daß der Statthalter General Benedek die Verwundeten in den Spitälern besucht habe, falsch.

Italienische Angelegenheiten.

Garibaldi benutzte die Muße des Waffenstillstandes, um sich schlagfertig zu einer Landung auf der Terra Firma zu machen, falls der Verlauf der Dinge eine solche Maßregel erheischen sollte. Reisende, die von Messina am 2. Aug. in Marseille eintrafen, behaupten, Garibaldi verfüge über nicht weniger als 300 Fahrzeuge, um über die Meerenge setzen zu können, wann er wolle; sie wollen sogar schon die Vorbereitungen zur Landung gesehen haben. Solche Schiffer-Nachrichten erfordern nach alter Erfahrung besondere Vorsicht. Indeß wird auch wiener Blättern telegraphirt, daß in Palermo Ende Juli „eine außerordentliche Bewegung unter den Freiwilligen, die sich auf den Kriegsschauplatz begeben, herrsche“. Auch wollen wir nicht verhehlen, daß uns aus guter Quelle mitgetheilt worden, daß auf Sicilien Alles zu einem großen Schlage bereit sei. Wenn sich dies so verhält, so würde das pariser Börsengerücht begründet sein, daß Garibaldi die Convention mit Clary in Messina einzig und allein abgeschlossen habe, um kein Blut unnütz zu verschwenden, weil er nach Neapel gehe. Es ist allerdings richtig, daß der Schlüssel zu der Citadelle von Messina in Neapel liegt und Garibaldi der Thor nicht ist, der sich bei seinen unzureichenden Belagerungsmitteln an jenen, ihrer Festigkeit wegen altherkömmlichen Felsen den Kopf einrennen wird, wenn er Hoffnung hat, sich den Schlüssel bequemer aus Neapel abholen zu können. Die Convention wurde am 25. Juli unterzeichnet, und am 26. bereits besetzte die Medicische Colonne Messina, worauf am 27. der festliche Einzug des Dictators an der Spitze der Brigade Cosenz, Bixio und Malenchini erfolgte. Die seit Wochen ganz verödet gewesene Stadt war wie durch Zauberkräft wieder volkbelebt. Alle Häuser hatten die italienische Tricolore ausgehängt, alle Fenster und Balcone waren mit Menschen gefüllt, und unbeschreiblicher Jubel begrüßte den Bringer neuer, besserer Tage. Die „Opinion Nationale“, der wir diese Angaben verdanken, fügt hinzu, daß Clary in der Citadelle nur 2000 Mann ausgewählter Leute behalten und den ganzen Rest nach Neapel und Reggio fortgeschickt habe. Letztere Nachricht findet ihre indirecte Bestätigung in der Mittheilung der „Union“, daß die neapolitanische Regierung dem General Clary Befehl ertheilt habe, bloß die durchaus nöthige Mannschaft für die Citadelle von Messina zu behalten und alle übrigen auf Sicilien garnisonirenden Truppen nach dem Festlande zu dirigiren. Das legitimistische pariser Blatt giebt als Gründe für diese allerdings auffallende halbe Maßregel an: „erstens sei die Verproviantirung der Festung unmöglich, weil die königliche Marine sich weigere, zur Fortsetzung des Kampfes Proviant nach Sicilien zu fahren, und der commandirende General der Marine, dem Vernehmen nach, um seine Demission gebeten habe, wenn der König darauf bestehet; zweitens ständen 35,000 Freiwillige in Genua bereit, sich einzuschiffen und an dem Zuge nach dem Festlande Theil zu nehmen, weshalb die Regierung Sr. Majestät des Königs Franz alle verfügbaren Streitkräfte auf dem Festlande zur Hand haben müsse, um Landungen entgegen treten zu können.“ Die „Union“ ist sehr entrüstet darüber, daß das neapolitanische Cabinet den zweiten Grund angeführt habe, an den das legitimistische Blatt also nicht glaubt; sie giebt aber zu, daß es seine Richtigkeit mit der Stimmung der Marine habe, und daß, „wenn die königlichen Kriegs-Dampfer von Neapel abfahren, nichts Garibaldi verhindern, sich derselben zu bemächtigen und sie zu benutzen, um sich des Festlandes zu bemächtigen.“ Ein solches Zeugniß, wie das dieses legitimistischen Blattes über die Lage Franz II., ist uns noch nicht zu Gesicht gekommen. Nach dem genueser Correspondenten der „Independance Belge“ ist übrigens die Stimmung in Italien so, daß Garibaldi, wenn er sich freiwillig der Diplomatie zum Ziele legte, seinen Zauber bald verlieren und seine Stellung auf der Insel selbst ruiniren würde, da die Sicilianer sofort sich über die Opfer, welche die Anwesenheit so vieler Freiwilligen erheische, beschwerten und diese selbst sich schon gegen den Mann erheben würden, der sie aus der Heimath herbefrieden habe und nun nicht den Muth besäße, sie zu verwenden; Garibaldi würde von der Stunde an jeder politischen Rolle für immer entsagen müssen. Dieser genueser Correspondent giebt jedoch zu, daß die Seele des neapolitanischen Ministeriums, de Martino, allerdings ohne Ehre und Würde operirt habe, doch nicht ohne Geschicklichkeit, indem er Sardinien's festen Muth in der Unionsfrage zum Theil wenigstens gelähmt und die Zuversicht der Anti-Unionisten wieder gehoben habe. So sei es nunmehr Desideratum der Sicilianer, möglichst bald mit Sardinien vereinigt zu werden, jedoch nur lose und, wo möglich, unter einem Vice-Könige; sie wünschten die Einverleibung um so schneller, weil sie einige Regimenter sardinischer Truppen haben möchten, um sich ihrerseits des lästigen Kriegsdienstes entziehen zu sehen.

Garibaldi hat folgenden Armeebefehl an seine Truppen erlassen: **Mitri**, d. 19. Juli 1860. Armeebefehl. Die Brigade Medici hat sich um das Vaterland verdient gemacht. Von überlegenen Streitkräften angegriffen, haben ihre Soldaten wieder einmal bewiesen, was die Babonnette der Söhne der Freiheit vermag. Die Brigade-Generale Cosenz, Medici, Carini und Bixio sind zu General-Majors, und Oberst Eber ist zum Brigade-General erhoben worden. Die Nationalarmee auf Sicilien wird vorläufig aus vier Infanterie-Divisionen erster Klasse, aus einer Artillerie- und aus einer Cavallerie-Brigade bestehen. Die Divisionen fangen mit der 15., die vom General Turr befehligt wird, zu zählen an. Zur Bildung der Brigaden obiger Divisionen werden mir die General-Majors unverzüglich die nöthigen Vorschläge wegen Ernennung der Officiere machen. Fortan nimmt die Armee

den Namen „Sibarmee“ an. Der Chef des Generalstabes für das Kriegs-Secretariat ist mit Bezug auf das Obigen beauftragt. (gez.) Der Dictator G. Garibaldi.

Garibaldi's Heer besteht gegenwärtig aus folgenden Abtheilungen: 1) Vollständig bewaffnete, eingetübte Feldtruppen: 3 Linien-Brigaden, jede zu 4 Bataillonen (1. Brigade unter Bixio, 2. unter Medici, 3. unter Cosenz), 4 Bataillone Aetna-Jäger, 1 Compagnie genueser Jäger, 2 Batterien Artillerie, 1 Genie-Bataillon, 1 Schwadron Gendarmen, 2 Elite-Bataillone Alpen-Jäger, 1 Bataillon „Söhne der Freiheit“ (Fremdenlegion, 900 Mann stark, unter dem englischen Obersten Dünne). 2) Truppen, die in einigen Tagen vollständig organisiert sind: 4. und 5. Linien-Brigade; 1 Regiment Cavallerie unter La Cerba; das 5., 6., 7., 8., 9. und 10. Bataillon Aetna-Jäger; die 3. und 4. Batterie Artillerie. Ferner hat Garibaldi: 200 Polizee-Gardien, 1 Schwadron „Wassengefährten“, dazu kommen die Miliz-Bataillone erster Klasse (mobile Nationalgarden in Blouse). Begonnen ist ferner die Bildung eines zweiten Cavallerie-Regiments und der fünften Batterie Artillerie.

Nach den neuesten Briefen der pariser Blätter aus Neapel, vom 29. Juli, herrscht dort zwar Ruhe, aber die Lage des Landes wird jeden Tag enger. Das Bildniß Garibaldi's wird öffentlich in den Straßen verkauft. Ein Garibaldi'sches Comité, welches mit der sicilianischen Regierung sich sofort in Verbindung gesetzt, hat sich gebildet, um auf die Wahlen einzuwirken und eine Kammer zu Stande zu bringen, welche den Dictator nach Neapel berufen soll, um Ordnung zu stiften. Dieser Plan wird öffentlich betrieben, ohne den geringsten Widerstand zu finden. Die Dheime des Königs bieten Alles auf, um dieser Bewegung entgegen zu arbeiten; sie sind jedoch ohne allen Einfluß beim Volke.

Den neuesten aus Italien in Paris eingetroffenen Nachrichten zufolge verpflichtet die zwischen dem General Clary und dem General Medici abgeschlossene Militärconvention Garibaldi nicht, sich eines Angriffes auf Neapel zu enthalten.

Frankreich.

Paris, d. 2. Aug. Sicherem Vernehmen nach ist nach Toulon der Befehl ertheilt worden, die Expedition nach Syrien solle sofort aufbrechen. Man glaubt, daß dieselbe bereits morgen in See geht. Die Sprache der halboffiziellen Blätter läßt übrigens darauf schließen, daß Frankreich einschließen ist, die Expedition auf eigene Faust zu machen. — Der Kaiser und die Kaiserin treten ihre Reise nach dem annectirten Frankreich und nach Africa am 17. August an. Die Reise wird 33 Tage dauern. — Der Brief des Kaisers an den französischen Gesandten in London hat hier einen entscheidenden Eindruck gemacht und wird als ein glücklicher Schachzug bezeichnet.

Paris, d. 3. Aug. (Tel. Dep.) So eben wird an der Börse folgende amtliche Mittheilung angeschlagen: „Alle Mächte sind einig über die Bedingungen einer europäischen Intervention in Syrien. Die Konferenz wird um 3 Uhr zusammentreten, um die gemeinsam festgestellten Maßregeln unverzüglich exekutorisch zu machen.“

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Paris gemeldet: Die sechs Artikel der Convention in Betreff Syriens bestimmen Folgendes: Die Intervention wird nur so lange dauern, als die Porte es notwendig finden wird; alle Kriegsoperationen und die Truppenzahl werden zum Voraus bestimmt; die Mächte unterhalten jede ihre Truppen; die französische Expedition kann abgehen, ohne die anderen Contingente abzuwarten, ausgenommen den Fall, daß der türkische Gesandte zu Paris neuere Nachrichten aus Syrien erhalten sollte, welche eine Intervention überflüssig machen. Die nächste Sitzung der Konferenz wird das Protokoll und die Convention in Ein Dokument vereinigen, und hierauf wird noch eine andere Sitzung zur definitiven Unterzeichnung des Dokuments Statt finden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Aug. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurden im Comité die auf die Landbesetzung bezüglichen Anträge der Regierung mit ungeheuren Majoritäten angenommen. Hauptredner waren Bright und Lord Palmerston.

Orientalische Angelegenheiten.

Marseller Telegramme vom 2. Aug. melden aus Beyrut, 19. Juli, daß Fuad Pascha mit seinem Truppenkorps dort am 16. eingetroffen war. An demselben Tage hatte das Gememel in Damascus aufgehört. Eine Konfulardepeche konstatiert übrigens, daß die Majorität der Muselmänner jener Stadt an den Blutsenen nicht betheiliget gewesen ist. Inzwischen hat die türkische Garnison, 5000 Mann stark, den 2400 Bürgern, meist Drusen und Beduinen, nicht nur nicht gewehrt, sondern sogar geholfen, die Christen in die Flammen zu werfen (was wahrscheinlich höchst übertrieben ist). Abb-el-Kader hat die Christen mit den Waffen in der Hand vertheidigt. Viele Flüchtlinge aus Syrien sind in Alexandria angekommen und haben von der ägyptischen Regierung reichliche Unterstützung und einen großen Palast zur Wohnung angewiesen erhalten.

Die „Patrie“ will die Nachricht erhalten haben, daß Ismail Pascha mit 1200 Mann in Damascus eingetroffen, doch gesichert habe, mit diesen Truppen des Aufstandes nicht Herr werden zu können. (Das Gememel hat aber doch sofort aufgehört.) Deshalb habe er die Christen der Stadt unter Bedeckung nach Beyrut und Saida in Sicherheit bringen lassen. Derselben Blatte zufolge sollen die Abgeordneten der einheimischen Geistlichkeit in Kasraban eine Generalversammlung gehalten und in derselben an die Großmächte eine Adresse beschloffen haben, in welcher der genaue Chatbestand von Anfang an aus einander gesetzt ist. „In Aleppo“, schreibt ebenfalls die „Patrie“, „gährt es auch, und der französische Konsul, welcher in Frankreich auf Urlaub war, hat sich schleunigst auf seinen Posten begeben.“

Reisefasser in allen nur möglichen Größen für Damen und Herren, Gutschachteln, Reise-Necessaires, Schreibmappen, Reisetaschen zum Umbängen und an der Hand zu tragen, Geldtaschen, Reisestöcke als Stuhl, Trinkbecher und Flaschen, so wie nur alle möglichen Reiseequisten empfiehlt in vorzüglichster Auswahl zu billigen Preisen

Sämmtliche Waaren sind vorzüglich gut gearbeitet und aus den besten Materialien.

Fabrik und Lager große Steinstraße Nr. 8.

Damenledertaschen in circa 50 verschiedenen Nummern, von 7 1/2 *fl* bis 6 *fl* das Stück, empfiehlt

Richard Pauly.

Fetten geräucherten Rheinflachs
von vorzüglicher Qualität erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Gebrannten ächten Mokka-Caffee à Pfd. 14 Sgr.

Desgl. feinsten Cheribon-Caffee à Pfd. 13 Sgr., ganz vorzüglich gut im Geschmack, empfiehlt J. Kramm.

Echt peruan. Guano unter Garantie billigt bei J. G. Mann.

Geschäfts-Berlegung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mein Geschäft und Wohnung aus der großen Märkerstraße Nr. 4 nach der Leipzigerstraße Nr. 103/4 (im „goldenen Löwen“) verlegt habe und empfehle daselbst mein Lager von math., physic. und opt. Instrumenten nebst gangbaren Dampfmaschinenmodellen,

Brillen, Lorgnetten, Opernperspectiven, Fernröhren, Mikroscoopen, Lupen etc. Waagen für Chemiker und Kaufleute. Reisszeuge in verschiedenen Qualitäten und größter Auswahl. Ferner Stempelpressen, Copierpressen, Korkpressen etc.

Thermometer, Barometer, Alkoholometer, Aräometer.

Dampfkessel-Armaturen,

als: Manometer, Wasserstände, Dampfahne etc.

A. L. G. Dehne, Mech. und Opt.,
Leipzigerstraße Nr. 103/4 (im „goldenen Löwen“).

Zugleich verlege ich auch die Agentur der Prinz Carl's-Hütte nach obiger Wohnung.

A. L. G. Dehne, Agent der Prinz Carl's-Hütte.

Für Jagd-Liebhaber

empfehle ich für die bevorstehende Jagd-Saison meinen Vorrath feiner Zündnadelgewehre von hinten zu laden, nach der neuesten Construction gearbeitet, sowie Percussions-Doppelstinten in verschiedener Auswahl, Zündnadel- und Flobert-Fischings, Revolver-Wisolen nach dem neuesten System, Zündspiegel in allen Nummern, sowie diverse Jagd-Utensilien. Alle Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.
Halle, den 4. August 1860.

Chr. Diebner, Gewehrfabrikant,
fl. Ulrichsstraße 22.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 5. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr ab Concert.

Vortheilhaftes Anerbieten.

In einer Provinzialstadt Thüringens (Regier.-Bez. Erfurt), 15000 Einwohner, ist eingetretener Verhältnisse wegen ein seit 4 Jahren bestehendes erstes Damen-Mod- und Mode-Geschäft — wie solches geht und steht mit allen Vorräthen — sofort für den Preis von *fl* 2000 zu verkaufen und würde bei Uebernahme desselben — bis zu weiterer Bekanntheit mit dem Publikum — ferner hülfreich beigestanden werden.

Hierdurch bietet sich die vortheilhafteste Gelegenheit zu einer einträglichen Selbstständigkeit, und wird wegen des Zahlungsstermins gleichfalls die größtmögliche Erleichterung geboten.

Nähere Auskunft auf Anfragen wird sofort ertheilt und nimmt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung solche unter der Adresse „Carl Hauptmann“ zur Weiterbeförderung entgegen.

Böllberg und Rabeninsel.
Sonntag Tanzvergnügen. Kubblant.

Sommertheater in Halle in der „Weintraube.“

Sonntag den 5. August auf vielseitiges Verlangen: Der Actienbudeker, oder: So gewonnen, so zerronnen, Bilder aus der Gegenwart in 3 Abtheilungen und 4 Aufz. mit Gesang v. Dr. Kalisch. Musik v. Conradi. Anfang d. Concerts 4 Uhr.

Montag d. 6. Aug. Auf Verlangen wiederholt: Lorbeerbaum und Bettelstab oder Drei Winter eines deutschen Dichters, Schauspiel in 3 Aufz. von Carl v. Holtey u. 1 Nachspiel in 1 Aufz. Bettelstab u. Lorbeerbaum oder Zwanzig Jahre nach dem Tode. Anfang d. Concerts 5 Uhr. Die Direction.

Frische Schmelzbutter, Dstfr., Thür. und verschiedene andere Sorten Grassbutter empfiehlt bei großer Auswahl billigt die Butterhandlung von Leop. Kühling.

Schweizer- u. Limb. Käse, wovon ich stets großes Lager halte, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt Leop. Kühling.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei noch gute Pianoforte zu 40 und 50 *fl* sind zu verkaufen bei Ferd. Kühne, Scheringasse 9a.

Neue faure Gurken in Schocken und einzeln empfiehlt

J. Kramm.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches schon längere Zeit in einem Bäckereigeschäft conditionirt hat, sucht in selbigem oder ähnlichen Geschäft ein Engagement. Näheres poste restante A. Z. Bad Kösen.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch Schroedel & Simon:

Lateinische Dichterschule für Gymnasien und Realschulen mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. Pfafl, Gymnasiallehrer in Dresden. 8. broch. 18 Ngr.

Neue Boll-Seringe,

à Schock 15 — 20 *fl* u. 1 — 1 1/3 *fl*, in Tonnen billiger.

Neue fette Matjesheringe, à Stück 9 *fl* u. 1 — 1 1/2 *fl*, in Schocken und Tonnen billiger, bei

Julius Riffert, alte Post.

Böllberg und Rabeninsel. Heute Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz freundlichst ein A. Teichmann.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 5. August: Donna Diana, Lustspiel in 3 Akten von West. Nachmittags 3 Uhr Concert, Abends Ball. Die Direction.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag Concert. Anf. 3 1/2 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Freybergs Garten.

Heute Sonntag von 5 bis 9 Uhr Militair-Concert.

Das Programm wird mehrere patriotische Musikstücke (als Nachklänge des 3. Augusts) enthalten. 3. Solde.

Volksliedertafel.

Heute Sonntag Nachmittag bei gutem Wetter Spaziergang nach den „heiligen Hallen“.

Vom 6. bis incl. 11. bin ich von Halle abwesend.

Kneisel, Zahnarzt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchen beglückt.

Halle, den 4. August 1860.

Oberlehrer G. Knauth und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Wilhelm Joern, Ida Joern geb. Woelcke. Halle, den 2. August 1860.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr starb uns unsere kleine Elise in dem zarten Alter von 3 Wochen; mit der Bitte um stille Theilnahme theilen wir dies unsern Freunden und Bekannten mit. München, am 2. August 1860.

Carl Seltis und Frau.

Deutschland.

Wien, d. 31. Juli. Bei Erwähnung der in manchen preussischen Blättern ausgesprochenen Besorgnis, als könnte aus einer innigeren Verbindung mit Oesterreich in Preußen eine Hinneigung zu jener kleinen Partei hervorgehen, die zu Zeiten des Herrn von Manteuffel die mächtige war, läßt sich die „Defener. Z.“ über die Stellung und den Einfluß der österreichischen Reaktionspartei aus. Sie sagt u. A.: „Eine österreichische Kreuzzeitungspartei wird immer ein in der Luft schwebendes Ding, ein Korps von Generalen ohne Soldaten sein. Die Phrasen, welche man einem Halle'schen Gelehrten und gewissen Berliner Publicisten entlehnt, raffen in Oesterreich gerade so, als wollte man bei einer europäischen Armee die Commandoworte aus der Zeit der Hohenstaufen einführen. Eine Kreuzzeitungspartei kann in Oesterreich nicht zur Macht gelangen, weil ihr die Kraft fehlt, und weil sie die Reichseinheit nur schwächen könnte, die ihre festeste Stütze in jener großen, den ganzen Staat erfüllenden Schichte hat, welche etwas durch die Arbeit ist, und von der Arbeit die Hilfsmittel beschafft, welche dem Staate eben so notwendig sind als das Wasser den Pflanzen. — Wir sind aber auch in Oesterreich nicht so blind für die Vorgänge außerhalb unserer Grenzen. Wir wissen, daß zwischen dem Prinzen von Preußen und der Partei, an deren Spitze die Gerlach's und Stahl's stehen, eine unausfüllbare Kluft vorhanden ist. Es ist allezeit viel des Gegnerischen zwischen beiden vorgefallen. In ihrer Kurzsichtigkeit hat diese Partei den Thronfolger behandelt, als gehöre die Zukunft ihr und nicht ihm. Sie hat um hohen Einsatz gespielt und die Partie verloren. Mit einer Partei, die so wenig Fernsicht hat, ist kein Bund zu schließen. Eben weil Oesterreich die Nothwendigkeit einsieht, sich Preußen zu nähern, fordert schon die Klugheit von jenem, die Tendenzen nicht fördern zu wollen, denen der Regent des Nachbarstaates stets abhold sein wird und muß.“

Bekanntlich hat das österreichische Cabinet an seine Vertreter im Auslande ein Rundschreiben erlassen, welches denselben, zur Mittheilung an die betreffenden Höfe, die Zwecke und Ziele der Zusammenkunft in Leipzig darlegt. Die französische Regierung hat sich auf diese Mittheilung hin bereit, hierher die Erklärung abgeben zu lassen, daß sie mit hohem Interesse davon Kenntniß genommen habe und daß sie, gleichwie sie sich der Hoffnung hingibt, ihrerseits sowohl mit Oesterreich als mit Preußen fortbauend die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten zu können, so in jener Zusammenkunft nur eine erfreuliche Bürgerchaft mehr für den Frieden der Welt und die Interessen der Civilisation zu erblicken vermöge.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. August. Folgendes ist der Wortlaut des schon erwähnten Rundschreibens des Kaisers der Franzosen an den Französischen Gesandten in London:

St. Cloud, d. 25. Juli 1860. „Mein lieber Herr! Die Angelegenheiten scheinen mir so verwickelt — Dank dem allermächtigsten seit dem Kriege in Italien ausgeübten Mikrauen —, daß ich Ihnen in der Hoffnung schreibe, daß eine vollkommene Freimuth geführte Unterredung mit Lord Palmerston dem vorhandenen Miel abheben werde. Lord Palmerston kennt mich, und wenn ich eine Sache bewaute, so wird er mir glauben. Nun, Sie können ihn von mir in der unauwendbarsten Weise sagen, daß seit dem Frieden von Villafranca ich nur Einen Gedanken, nur Ein Ziel gehabt habe — eine neue Aera des Friedens einzuleiten und auf dem besten Fuße mit allen meinen Nachbarn, und namentlich mit England, zu leben. Ich hätte auf Savoyen und Nizza verzichtet; bios die außerordentlichen Gebietsvergrößerungen Piemonts veranlaßten mich, den Wunsch wieder aufzunehmen, wesentlich französische Provinzen mit Frankreich wieder vereinigt zu sehen. Allein man wird einwenden: „Du wünschst den Frieden, und doch vernehrst du in übermäßiger Weise die militärischen Streitkräfte Frankreichs.“ Ich läugne die Thatsache in jedem Sinn. Mein Heer und meine Flotte haben nichts von einem drohenden Charakter an sich. Meine Dampfflotte ist sogar weit davon entfernt, unsern Bedürfnissen zu genügen, und die Zahl der Dampfer kommt bei Weitem nicht der Zahl der Segelschiffe gleich, welche in der Zeit des Königs Louis Philippe nöthig befunden wurde. Ich habe 400,000 Mann unter den Waffen; aber man giebt davon 60,000 Mann in Algerien, 6000 in Rom, 8000 in China, 20,000 Genesarmen, die Kranken und die Neu-Konfributen ab, und man wird sehen — was die Wahrheit ist —, daß meine Regimenter eine geringere Effectivstärke haben, als während der vorhergehenden Regierung. Die einzige Vermehrung der Armee besteht in der Gründung der Kaisergarde. Zudem ist es mir, während ich den Frieden wünsche, darum zu thun, die Streitkräfte des Landes auf den bestmöglichen Fuße zu organisiren; denn wenn das Ausland bios die helle Seite des letzten Krieges gesehen hat, so bin ich selbst, der nahe zur Hand war, Zeuge der Mängel gewesen und wünsche, denselben abzuhelfen. Hiernach sage ich, daß ich seit Villafranca weder irgend etwas gethan, noch auch nur gedacht habe, was irgend Jemandem beunruhigen könnte.“

Als Cavallette nach Konstantinopel abging, beschränkte sich die Instruktionen, welche ich ihm mitgab, auf Folgendes: „Bewähren Sie sich nach Kräften, den Status quo aufrecht zu erhalten; es liegt im Interesse Frankreichs, daß die Türkei so lange wie möglich lebe.“ Da kommen nun die Mesopotamien in Spanien, und es wird behauptet, ich sei hoch erfreut, eine neue Gelegenheit gefunden zu haben, einen kleinen Krieg zu führen oder eine neue Rolle zu spielen. In der That, die Leute trauen mir sehr wenig gesunden Menschenverstand zu. Wenn ich auf der Stelle eine Expedition vorschlug, so geschah dies aus dem Grunde, weil meine Gefühle die des Volkes waren, welches mich an seine Spitze stellte, und weil ich durch die jüdischen Nachrichten von Entzückung hingerissen wurde. Mein erster Gedanke war trotzdem der, zu einem Verständniß mit England zu gelangen. Welches andere Interesse als das der Menschlichkeit konnte mich veranlassen, Truppen nach jenem Lande zu senden? Hätte ich den Gedanken hegen können, daß der Besitz desselben meine Stärke mehren würde? Kann ich mir verhehlen, daß Algerien, trotz seiner zukünftigen Vortheile, eine Quelle der Schwäche für Frankreich ist, welches seit dreißig Jahren ihm sein reiches Blut und sein Gold geweiht hat? Ich sagte im Jahre 1852 zu Boreau: — und meine Ansicht ist noch immer dieselbe. — Ich habe große Eroberungen zu machen, aber nur in Frankreich. Die innere Organisation des Landes, seine moralische Entwicklung, die Vermehrung seiner Hilfsmittel haben noch ungeheuren Fortschritt zu machen. Dort liegt ein Feld, welches groß genug für meinen Ehrgeiz ist und hinreichend, ihn zu befriedigen. Es war schwer für mich, zu einer Verständigung mit England in Betreff Mittelitaliens zu gelangen, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was Süditalien angeht, so bin ich frei von Verbindlichkeiten und

verlange nichts Besseres, als ein Einvernehmen mit England hinsichtlich dieses Punktes wie hinsichtlich anderer; aber die an die Spitze der englischen Regierung gestellten hervorragenden Männer sollten doch um des Himmels willen kleinliche Eifersüchtigkeiten und ungerechten Mikrauen bei Seite setzen. Verständigen will uns miteinander in gutem Glauben gleich erblichen Männern, die wir sind, und nicht gleich Dieben, die einander zu betrügen wünschen. Um alles kurz zusammen zu fassen, so ist dieses mein innerer Gedanke: Ich wünsche, daß Italien Friede erlange, gleichviel, auf welche Weise, aber ohne fremde Intervention, und daß meine Truppen im Stande sein mögen, Rom zu verlassen, ohne die Sicherheit des Papstes zu gefährden. Es würde mir sehr erwünscht sein, wenn ich nicht genöthigt wäre, die britische Expedition zu unternehmen; keinesfalls aber möchte ich sie gern allein unternehmen; und zwar erstens, weil sie große Kosten verursachen wird, und zweitens, weil ich fürchte, daß die orientalische Frage bei dieser Intervention ins Spiel kommt. Andererseits aber sehe ich nicht, wie ich die öffentlichen Meinung in meinem Lande widerbesseln kann, welche nun und nimmer bezessenen wird, wo wir nicht nur die Hochachtung von Christen, sondern auch die Niederbrennung unserer Consulats, den unserer Flagge angehängten Schimpf und die Veränderung der unter unserm Schutze lebenden Klöster ungestraft lassen können. Ich habe Ihnen alles, was ich denke, gesagt, ohne irgend etwas zu verhehlen oder zu verschweigen. Was Sie von meinem Briefe denken, brauche ich, der Ihnen gubdinkt. Glauben Sie an meine aufrichtige Freundschaft.

Napoleon.

Bios drei von den Tageblättern haben den Brief des Kaisers zur Veröffentlichung mitgetheilt: „Times“, „Post“ und „Chronicle“, und somit konnten sich erst diese drei darüber aussprechen. Was das „Chronicle“ sagt, verheißt sich vermöge seiner Stellung zur Napoleonischen Regierung von selbst. Es unterschreibt jedes Wort des Briefes, erblickt in demselben einen unwiderleglichen Beweis von des Kaisers Aufrichtigkeit, Friedfertigkeit, Menschenliebe, Staatsweisheit u. s. w. — „Morning-Post“ will gegen die guten Absichten des Briefes Schreibers zwar keine Zweifel erheben, doch lasse sich auf die Eitelkeit Manches erwidern. Wenn der Kaiser versichere, die öffentliche Meinung seines Landes habe ihn zu diesem und jenem gebrängt, so folge daraus natürlich, daß sich England gegen eventuelle öffentliche Meinungsbedrücknisse versehen müsse. — Die Aeußerungen der „Times“ lauten folgendermaßen:

Selbstverständigung ist am allerleichtesten, wenn sie sich auf glückliche Erfolge als Gründe berufen kann. Doch muß bemerkt werden, daß die Anzeigung von Sizilien und Nizza sich damit nicht entschuldigen läßt, daß Toscana und die Bergschlammmer sich für Piemont erklärten. Eine Dampfflotte kann weit über die wirklichen Bedürfnisse einer Nation hinausragen, und doch viel kleiner sein, als die Größe einer früheren Segelflotte. Frankreich mag in der That bios 400,000 Mann „unter Waffen“ haben, doch wenn wir, um unserer Sicherheit wegen, Mann gegen Mann abwägen, müssen wir darum doch in Betracht ziehen, daß es dieses Begeirten 14 Tagen ungebauer verstärken kann. Nachts aber werden alle diese Punkte hervorgerufen, wenn wir bios aufgefordert werden sollen, in Sybitalien und im Orient gemeinsam zu handeln? Gewiß, es liegen für eine Intervention in Syrien Gründe vor, und da die verdächtigen Gerüchte, die betriebs des Ursprungs des Syrischen Bürgerkrieges in Umlauf sind, weder durch das Britische Parlament, noch durch die Englische Presse bekämpft wurden, kann das einzige Vorrath, gegen das der Kaiser sich zu vertheidigen scheint, nur den wirklichen Operationen der Französischen Diplomaten im Orient entspringen.“

Daran schließt sich der Ausdruck einer Genugthuung über die „freundlichen Gefühle“ des Kaisers und die Hoffnung auf einen neu befestigten Frieden und seine Segnungen. Die schwachen Stellen des Briefes hat die Englische Presse rath und mit scharfem Auge herausgefunden.

Vermischtes.

Braunschweig, d. 1. August. Die im vorigen Jahre ausgelegte 19. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten wird, der „N. S. Zig.“ zufolge, in den Tagen vom 26. bis zum 29. I. M. hier stattfinden.

Dresden, d. 2. August. Der durch den in den letzten drei Tagen hier abgehaltenen Congress sämtlicher Thierschützvereine beabsichtigte wesentliche Zweck, daß die hervorragenden Persönlichkeiten der verschiedenen Vereine sich gegenseitig kennen lernen und ihre Gedanken und Erfahrungen über die bereits angewandten Förderungsmittel austauschen sollten, ist vollständig, ja glänzend erreicht worden. Bei den Sitzungen wurden Neben in Deutscher, Englischer, Italienischer und Französischer Sprache gehalten und es bekundete sich dabei eine Uebereinstimmung der Gesinnung und eine Brüderlichkeit, welche an sich den besten Beweis für die Unumgänglichkeit der durch den Thierschutz verfolgten Wahrheiten und daher auch die sicherste Bürgschaft für die segnerbringende Zukunft dieser Vereine liefert. In diesem Sinne wurde auch eine Hauptfrage, ob ein Centralverein sich bilden solle, aus dem Grunde verneint, weil sämtliche Vereine bei gleicher Befehlung (durch fast gleiche Mittel, wenn auch nicht bei gleicher Unterstützung) nur einen Verein bilden. Das Spezielle der Verhandlungen wird durch die Vereinsblätter bekannt gemacht werden.

Frankfurt a. M., d. 30. Juli. Auch in der hiesigen Gegend nimmt das Turnwesen gegenwärtig wieder einen mächtigen Aufschwung. Gestern weihte in dem zum Frankfurter Gebiete gehörigen Orte Bornheim der neu gegründete Turnverein seinen Turnplatz ein und hielt sein Anturnen. Der junge Verein zählt bereits an 80 Mitglieder und 40 Jünglinge. Trotz der ungünstigen regnerischen Witterung waren an 1000 Turner aus der Umgegend, nämlich aus Frankfurt, Sachsenhausen, Dberrod, Köbelheim und eine Anzahl der alten Hanauer Turner eingetroffen und an dem großartigen und zahlreichen Festzuge durch den mit schwarz-roth-goldenen und Frankfurter Fahnen geschmückten Ort nahmen 100 weiß mit blauen Schärpen gekleidete junge Mädchen Theil. Eine Collecte für die Schleswig-Holsteiner, denen sowie der Deutschen Einheit eine Menge begeisterter Trakte und Aeden gewidmet wurden, ergab ein recht erfreuliches Resultat. Die Vereine schieden mit dem Versprechen, sich zu dem großen am 4., 5.

und 6. August in Offenbach in Hessen-Darmstadt stattfindenden Mitteleuropäischen Turnfeste zahlreich einzufinden.

Friedrich Gerstäcker schreibt der „Allg. Zig.“ aus Pae Lon (Guadua) vom 19. Juni: „Um Ihnen wenigstens ein Lebenszeichen zu geben, denn zu irgend einem Berichte habe ich noch keine Zeit gefunden, melde ich Ihnen, daß ich jetzt mitten in Cacaobüschchen und Gummibäumen in Guadua sitze, wo eine englische Compagnie beabsichtigt, eine Ansiedlung zu gründen. Ich erwarte hier das erste Schiff, das sie her sendet, und werde das Land nach verschiedenen Richtungen hin durchstreifen. Berichte darüber dürfen Sie dann später erwarten. Mit freundlichsten Grüßen indessen Ihr ergebener F. Gerstäcker.“

Ueber die Schicksale des „Great-Eastern“ in Neuyork berichtet ein dortiges Blatt Folgendes:

Der „Great-Eastern“ ist ohne den Verlust eines Menschenlebens sicher über den Ocean gekommen; kaum aber liegt er ein Paar Tage im Dock, als auch schon zwei Leute der Mannschaft, freilich durch ihr eigenes Verschulden, verunglückt sind; durch diese Unfälle ist die Mannschaft, die im Allgemeinen wie alle Seelente abergläubischer Natur ist, in nicht geringe Besorgnis versetzt worden. Am Freitag Abend wurde ein der Schaufelruder des „Great-Eastern“ beschädigt, indem der Rumpf gegen den eisernen Rahmen drängte, welcher zwischen Schiff und Ufer liegt; die Reparatur des Schadens wird gegen 400 Dollars kosten. Das Publikum drängt sich in täglich großen Massen nach dem Dock, das Wunder der Schiffbaukunst zu schauen. Das Riesen Schiff wird beständig von Booten und Rähnen umkreist, um ihren Passagieren eine Gelegenheit zu geben, seine Dimensionen anzusehen. Die Seebauwerkstätte, Schnapsstiepen, Kaffee- und Lagerbestimmungen in der Nähe des Docks machen brillante Geschäfte. Es ist noch so viel zu repariren, zu reinigen, anzufreien und in Ordnung zu bringen, daß das Schiff morgen kaum bereit sein wird, die neugierigen Besucher an Bord zu empfangen. Am Sonnabend war ein Heer von Anstreichern beschäftigt, den fünf Schornsteinen einen milchweißen Anstrich zu geben, während die Matrosen an den Masten heruntersahen, um sie von dem angesetzten Ruß und Schmutz zu reinigen. Schreuen, Putzen, Poliren, Anstreichen und alle die mannichfachen Dienstleistungen, die erforderlich sind, das Schiff im Vollschmuck zu setzen, halten die Mannschaft in emsiger Thätigkeit. Der äußere Boden des Schiffes ist mit dichten Lagen von Segras und Wulsteln, sogenannten Barnacles, festsitzend bedeckt und bedarf der Reinigung. Die Agenten des großen Balancirbocks haben erklärt, daß sie im Stande seien, den Riesen-Dampfer zum Zweck der Reinigung des Bodens zu heben. Heute waren Werkleute mit Errichtung von Brücken zum Eingange, einer am Vorderende, einer am Hintertheil beschäftigt. Auch die Rüstwerke wurden hergerichtet. Am Sonntag um 11^{1/2} Uhr Nachts hatten die Matrosen am Bord eine große Lustbarkeit, bei welcher zwischen zweien von ihnen ein Streit entstand. Zuletzt sagte Ibs. D'Arrien eine Eisenfange und schlug den ungenannten Gegner über den Kopf, der mit verbodenerm Schabel hinzierte; sein Aufkommen ist kaum wahrscheinlich. D'Arrien wurde im Stationshause des neunten Bezirks eingesperrt. Ein unternehmender Speisewirth hat einen Theil des Hinterdecks als Erfrischungssaal gemiethet.

Hicks, ein berüchtigter Mörder und Seeräuber, ist vor 14 Tagen in New-York gehängt worden. Die Procédur war sehr eigenthümlich. Nachdem er den Mord, um dessen willen er zum Tode verurtheilt worden war, und noch ein Duzend andere bisher ungeklärte Mordthaten eingestanden hatte, diktierte er seine schauerhafte Lebensgeschichte einem Journalisten in die Feder und wies das Honorar seinen Angehörigen an. Dann kleidete er sich zu seinem letzten Gange in ein phantastisches Seemannsgewand, als ging's zum Maskenball, und übergab dem Henker. Hinrichtungen sind in New-York der Regel nach halb geheim, diesmal aber gestatteten die Behörden „dem Publikum zu Liebe“ eine Ausnahme. Der Richtplatz ward auf eine nahe an der Stadt gelegene Insel, wo Hicks seine letzte Mordthat verübt hatte, verlegt. Dorthin fuhr der Beirtheilte mit den Richtern und dem Henker und dem Galgen und etwa 500 speziell Geladenen. Die Gesellschaft aß, trank und scherzte, als befände sie sich auf einer Puffahrt, und um den Ausflug recht angenehm zu machen, fuhr der Dampfer nicht etwa gerade nach der Insel, sondern schwenkte auf dem Wege noch ein gut Stück ab, um nahe am „Great-Eastern“ vorbei zu kommen. Dann erst wurde auf die kleine Insel losgeschickt, welche von flammenden Booten umgeben war. Hicks starb mitten unter mindestens 10,000 Zuschauern und die Freunde des Mayors votirten diesem eine Dankadresse, dafür, daß er so freundlich gewesen war, sie zu dem Schauspiele zu laden.“

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. August.
- Köpenicker.** Hr. Ritterquibel, v. Duderstadt m. Fam. u. Diener a. Berg. Hr. Geh. Rath Fehr, v. Steinloff m. Diener a. Erlangen. Hr. Diers-Bergm. v. Laue m. Sohn a. Schiffsberg. Hr. Rent. Landmann m. Frau a. Raasdorf. Hr. Fabrikbes. Sonntag a. Liebenwerda. Hr. Banquier v. Meyer a. Hamburg. Hr. Hr. Kaufm. Gehr. Pögel a. Bamberg, Kunter m. Sohn a. Breslau, Waldenau a. Berlin, Dammstädter a. Hanau, Germain a. Bonn, Richter a. Hamburg.
- Stadt Rürich.** Hr. Rent. Neelert a. Brüssel. Hr. Ingen. Wallau a. Pausen. Hr. Fabrik. Enge a. Coblenz. Frau Käthe Lambach a. Dresden. Die Hr. Kaufm. Straß a. Köln, Biß a. Solingen, Preßburg a. Wien.
- Goldner Käse.** Die Hr. Kaufm. Gersardt a. Berlin, Jäsch a. Bielefeld, Kahn a. Leipzig, Richter a. Pöthen, Schreiber a. Chemnitz, Hoffmann a. Frankfurt a. M., Schuchardt a. Prag. Hr. Ritterquibel v. Pöpel a. Schiffsberg. Hr. Capit. Lehmann a. Danzig. Hr. Ober-Justiz v. Brendler a. Schiffsdorf.
- Geheimer Löwe.** Die Hr. Gutsh. Brand a. Döbeln, Hagen a. Lebnitz. Hr. Fabrik. Hestmann a. Dresden. Hr. Rent. Burthardt a. Meersburg. Hr. Dr. phil. Palm a. Berlin. Hr. Stud. theol. Flug a. Marienburg. Die Hr. Kaufm. Leuner a. Pausen, Lehnstedt a. Chemnitz, Mancke a. Breslau, Köhler a. Landsberg a. M., Richter a. Stettin, Gander a. Neustadt.
- Stadt Hamburg.** Hr. Major a. D. Frhr. v. Keden a. Erfurt. Hr. Hausbes. Heimt. Jürg. a. Stolberg. Die Hr. Kaufm. Sendel m. Frau a. Alstedt, Gattel a. Berlin, Müller a. Leipzig. Hr. Apoth. Häpfer a. Giesleben. Hr. Privat. v. Schwimer a. Königsberg. Hr. Baumf. Normann a. Hamburg. Hr. Ingen. Holzhausen a. Stettin. Hr. Reich-Rath v. Borke a. Frankfurt. Hr. Stud. phil. Schaefer a. Jena. Hr. Kaufm. Kubring a. Mühlhausen.
- Schwarzer Bär.** Hr. Kaufm. Dittmar a. Reichenitz. Die Hr. Fabrik. Müller u. Scholz a. Steingrund b. W.
- Mente's Hotel.** Die Gymnas. Lehenbach u. Wästel a. Zerbst, Haase a. Schwesin. Hr. Gymnas.-Lehrer Mente m. Frau a. Bries i. Schl. Hr. Defon. Riecke a. Gr.-Amensleben. Hr. Fabrik. Lehmann a. Schlieben. Hr. Antm. Verleberg a. Giesleben.
- Hotel zur Eisenbahn.** Frau Oberstent. v. Mlanek, Hr. Wirthschafter Kerberg u. Hr. Monteur Müller a. Berlin. Hr. Dir. Horn a. Meisitz. Hr. Gutsh. Erdmann m. Frau a. Weßelnburg. Hr. Kreiszer. a. Calcut. Ganz u. Hr. Gutsh. Otto a. Ungermünde.
- Preussischer Hof.** Hr. v. Ratenie u. Fril. Strinner a. Brandenburg. Hr. Apoth. Forke m. Sohn a. Bernatgerode. Hr. Kaufm. Lehmann a. Schleiz. Hr. Fabrik. Schnell a. Neu-Ruppin.

Meteorologische Beobachtungen.

3. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,10 Par. L.	331,23 Par. L.	330,65 Par. L.	331,33 Par. L.
Luftdruck	4,53 Par. L.	5,21 Par. L.	4,79 Par. L.	4,84 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	88 pCt.	68 pCt.	86 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	10,9 G. Rm.	15,9 G. Rm.	11,9 G. Rm.	12,9 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Nachsehende

Bekanntmachung:

Die Ertheilung der polizeilichen Erlaubniß zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft oder des Kleinhandels mit Getränken erfolgt lediglich nach den Bestimmungen der Befehle vom 7. Februar 1835 und vom 21. Juni 1844 und kann dabei auf etwa bereits geschlossene Kauf- und Mieths-Verträge feinerlei Rücksicht genommen werden.

Zur Vermeidung von Nachtheil und Weiterungen wird das dabei interessirende Publikum hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Halle, den 18. Juni 1855.

Der Königliche Polizei-Director.

wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 3. August 1860.

Der Königliche Polizei-Director

i. B.

Koppin.

Retour-Briefe.

- 1) An den Candidat Elschner in Giesleben.
 - 2) Fräulein Schwarz hier.
 - 3) Fourniermeyer in Neustadt bei Rudolstadt.
 - 4) Hellmuth in Holleben.
 - 5) Eugen George in Brandenburg a/H.
 - 6) Unteroffizier Ferd. Richter, 3. Comp. 27. Inf.-Regt. in Erfurt.
 - 7) Frau Kreisrichter Wagner zu Pouch bei Bitterfeld.
 - 8) M. G. poste restante Erfurt.
 - 9) R. S. # 30, Expedition des Leipziger Tageblattes in Leipzig.
- Halle, den 3. August 1860.
- Königl. Post-Amt.**

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Jörbig.

Das dem Handarbeiter Christian Brauer gehörige sub A. No. 16. Vol. 1. pag. 241 des Hypothekensuchs von Dues verzeichnete Haus und Zubehör, abgeschätzt auf 238 Rthl 15 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am 3. September d. J. von Vormittags 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Jörbig, den 5. Mai 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Biehmarkt in Meuselwitz.

Nachdem höchsten Orts die Wiedereinführung des der Kommm. Meuselwitz früher schon verstatet gewesenen Viehmarkts und dessen Verlegung auf den Tag nach dem Hohenmörsener Viehmarkt gnädigst genehmigt worden ist, so wird zu dem bemängelten 8. September d. J. abzuhaltenden Markt, bei welchem voraussichtlich auch Viktualienhändler reichen Absatz finden werden, unter dem Bemerken eingeladen, daß für dieses Mal Stättegeld nicht erhoben werden wird.

Meuselwitz, im Herzogthum Sachsen-Utenburg, den 2. August 1860.

Herzogl. Sächs. deleg. Aktuarat.
G. Vater.

4000 Thaler sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen Schmeerstraße 16.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Bürgerschule ist eine Lehrstelle mit 220 Rthl jährlichem Gehalt resp. freier Wohnung vacant.

Gelegene Bewerber wollen sich bei uns binnen 3 Wochen melden und bemerken wir noch, daß nur solche berücksichtigt werden, welche bei sonstiger Lebrthätigkeit zugleich auch den Unterricht im Lernen zu ertheilen befähigt sind.

Bettin, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

Mein neu erbautes, sehr schön eingerichtetes und in der Leipzigerstraße Nr. 44 belegenes Wohnhaus bin ich Willens zu verkaufen und kann sofort übergeben werden.

Halle, den 26. Juli 1860.

Meubles-Fabrikant Dettenborn.

Auf ein Grundstück von 20 und einigen Laufend Thalern ger. Larwerth, das mit 9000 Thaler zur 1. Hypothek behaftet ist, werden zum 1. September oder October 1860 Thaler zur 2. Hypothek gesucht. Offerten unter der Chiffre X. Z. besördert Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

2000 Rthl sind auf erste Hypothek zu fünf Prozent zum 1. September d. J. auszuleihen. Versiegelte Adressen werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. unter J. H. erbeten.

658 Rthl unmündige Kindergeulder sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch den Gastwirth in Kaltenmark.

Eine Puz- und Modewaarenhandlung, auf hiesigem Platz seit längern Jahren bestehend, ist unter günstigen Bedingungen abzutreten, resp. zu verkaufen. N. Lüderitz, Agentur-Comitor in Leipzig, Al. Fleischer, 23.

Commiss-Stellen. In einer Cigarren-Fabrik — für eine Kurzwaaren-Handlung — für mehrere Manufactur, Tuch-, Material- und andere Detail-Geschäfte — können gut empfohlene Handlungs-Geschäften placirt werden durch **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Ein Defonomie-Verwalter mit 200 *Rfl* Jahresgehalt, und ein **Gärtner** mit 150 *Rfl* Jahresgehalt, freier Wohnung und Stations-Bergrütigung werden verlangt durch **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Eine gesunde Amme von Lande wird gesucht. Näheres kl. Märkerstraße Nr. 9.

Der **Böttchermstr. Deutsch** in Querfurt sucht sofort einen tüchtigen Gesellen, der auf Packfabrikarbeit eingetübt ist.

Ein Kutscher, der gute Zeugnisse hat, kann sofort eine Stelle auf ein Kanngut bei Eisleben erhalten. Zu erfragen bei **H. Kray** in Eisleben, Badergasse.

Ein **Schfenknecht** wird gesucht in der Defonomie **Klausthorstraße 18.**

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, die längere Zeit einer Wirthschaft allein vorgefanden, sucht dergl. Stelle. Näheres kl. Ulrichstr. u. Böhlberggassen-Ecke Nr. 26, 1 Tr.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird als Lehrling in eine auswärtige **Materialwaaren-Handlung** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Sakwirth Hermann Hartmann** in Halle a/S.

Offene Stellen für einige Landwirthschaftsrinnen, welche auch die feinere Küche verstehen, zu Michaelis. Näheres durch **Fr. Pielert** in Magdeburg.

Offene Stelle. Eine Erzieherin, welche Elementar- und Musik-Unterricht ertheilen kann, wird zum 1. Oct. gesucht durch **Fr. Pielert** in Magdeburg, Stephansbrücke Nr. 40.

1 herrschaftlicher Diener erhält Stellung durch das Agent.-Gesch. von **C. Kiedel**, Rathhausgasse 7.

Ferdinand Haapengier, gr. Klausstraße 26,

empfehlen seine Neusilber- u. Messing-Waaren, als: neue Leuchter, Schnupftabacks- u. Zündholzdosens, Steigbügel, Kandaren, Sporen, Fahr- u. Reitzeugbeschläge, neue u. Britannia-Büffel, messing. Sprinkhähne, Spunde, Platten, Möbser, Fenster- u. Thürbeschläge, so wie dergl. noch verschiedene Gegenstände zu billigen Preisen.

Harmonikafas in allen Größen empfiehlt **F. Haapengier.**

Auch werden alle Reparaturen bestens ausgeführt.

200 Thlr.

werden auf löndl. Hypothek zum 1. October gesucht. Näheres kleine Ulrichstraße Nr. 25.

Ein altes Material-Geschäft wird sofort zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des jährl. Umsatzes und der Pachtbedingungen werden unter Adresse B. Z. franco durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. erbeten.

In meinem aufs freundlichste romantisch gelegenen Hause ist noch eine große u. zwei kleine herrschaftliche Wohnungen zu vermieten und zum 1. September oder 1. October zu beziehen. Auch kann eine möblirte Stube nebst Zubehör gleich bezogen werden. **W. Meier** in Giebichenstein Nr. 98.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück im Königreich Sachsen, ganz nahe der Elbe und Eisenbahn gelegen, welches sich zu verschiedenen Geschäftszwecken eignet, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Ludwigsgasse Nr. 4a, 1 Tr. r.**

6000, 3000, 2000, 1000, 800, 300 und 200 *Rfl* sind auszuweisen durch **Jordan** in Halle, Mittelstraße Nr. 13.

Dass ich kurze Zeit wieder in Halle bin, zeige ich ergebnis an.

F. A. Gansen, Goldarbeiter, Mauergasse 15.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Ropp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIBONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 *Sgr* das kleine und 12 *Sgr* das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 9 *Sgr* und 15 *Sgr*, **Eau de Mille fleurs** zu 5 *Sgr* und 10 *Sgr*, **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 *Sgr*, 8 *Sgr* und 16 *Sgr*, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 10 *Sgr* und 5 *Sgr* das Glas; **Anadolu** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 *Sgr* und in Schachteln zu 6 *Sgr* und zu 3 *Sgr*, **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 *Sgr* und 12 *Sgr* das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 *Sgr* für Verpackung und Postschein werden franco erbeten. **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Weinverkauf in Halle a/S. bei Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 109.

Im Commissionsverlage von **A. Lehmkuhl & Comp.** in Altona erschien so eben und ist vorrätig bei **Schroedel & Simon** in Halle:

Die Kräuterkur

in ihrer Anwendung in der berühmten Anstalt des Königl. hannoverschen Heildirectors **Fr. Lampe** zu Goslar am Harzgebirge.

Kunnehr zu allen Jahreszeiten und an allen Orten ermöglicht durch

Dr. La Croix,

Aus dem Englischen.

Gehftet. Preis 7 1/2 *Sgr*.

Es bedarf wohl nur der Nennung des weit und breit berühmten Namens der obigen Anstalt und ihres verdienstvollen Begründers, um die Aufmerksamkeit und das Interesse eines jeden Leidenden für diese Brochüre zu fesseln.

Die Mineralwasser-Handlung

von **Bernhard Schober**, Barfüßerstraße 16,

aus den Anstalten von Herrn **A. Neumann** in Quersfurt,

M. Knoll in Magdeburg,

Dr. Struve in Dresden,

Herren **Liedke & Co.** in Gr. Glogau, und stellt die möglichst billigsten Preise.

Durch ein königl. preuss. und ein königl. sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

Kornenburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den k. k. n. l. Obermarktsellen Sr. Majestät des Königs von Preussen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Befätigung des Herrn Dr. Knauert, Apothekers 1. Klasse und Ober-Dozorges der gesammten königlichen Marstallungen:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Keulen, Kollik, Mangel an Freselust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Ausblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kalberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Esht zu beziehen in **Sönnern a/S.** bei dem Apotheker **Luedicke.**

Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35, Leveaur'sches Geschöfte.

Guano per Netto-Ctr. 3 1/2 *Rfl*, 10% Stickstoff, phosphorsaurer Kalk, Kali, Magnesia u. in geeigneten Verhältnissen.



5 Stück neue complete Ackermägen, und zwar:
2 vierzählige,
2 zweispänner und
1 einspänner
stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **Naumann** in Gröbzig.

Aecht peruanischer Guano

ist wieder eingetroffen und fortwährend zu haben bei **Albert Nüchel** in Gröbzig.

Frischer Kalk

Dienstag und **Donnerstag** den 7. und 9. August in der Siegelerei zu Trotha.

Fette Kühe stehen zum Verkauf in der Zuckerfabrik Trotha.

Eine neumelkende Kuh mit oder ohne Kalb steht in 3 Scherben Nr. 27 zu verkaufen.

Kartoffeln, blaue, sehr schön, die Menge 18 *A*, der Schffel 20 *Sgr*, verkauft der Defonom **Kohmert**, Klausdorfsstraße 18.

Siegellacke vom feinsten Carminlack bis zum geringsten Paflack, à B v. 3 1/2 an. Auch empfehle mein assortirtes Lager bester Stahlschreibfedern u. Federhalter, das Duz. v. 1 1/2 an. Wiederverkäufern Rabatt.
L. Rosenberg, H. Steinstr. 4.

Warnung vor falschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: „H. Underberg-Albrecht“.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerswasser mit
„Boonekamp of Maag-Bitter“,

bekannt unter der Devise: „Beccit, qui non serrat“, erfunden und einzig und allein besitzlich von
„H. Underberg - Albrecht“,
 am Rathhause, in Rheinberg, am Niederhein;

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen,
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen,



Sr. Majestät des Königs von Baiern, Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenheilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erweist sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes approbirt.
 Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Hl. Sr. Maj. des Kaisers aller Kaiser nach Stambul importirt. Patent für ganz Frankreich unter Napoleon III., Gatte der Kaiserin.

Operngucker u. Fernröhre
 mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- u. Auslandes empfohlen die neuesten Muster zu sehr billigen Preisen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Bruchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.
 Hell- und kastanienbraun stets frisch gebranntes feinstes Menado-Coffee bei
Hermann Fritsch.

Beste Oberhaal-Seife à Stein 3 Rth 20 S^{gr}
 Beste Kern-Seife à Stein 2 Rth 20 S^{gr} empfiehlt
Hermann Fritsch,
 große Klausstraße und Domgassen-Ecke 19.

Fleckseife,
 um aus Tuchsachen alle Arten Fett, Del, Beer- u. dergl. Flecke aufs Schnellste zu entfernen, empfiehlt in Stücken zu 1 bis 4 Sgr.
W. Hesse, Schmeifstr. 36.

Gute reife abgebeerte Sauerfirschen kauft
Carl Brodtkorb in Halle.

Dröner's Fleckenwasser,
 namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 S^{gr} und 2 1/2 S^{gr} und in Weinflaschen à Rth 1. — acht bei
Carl Haring,
 Brüderstraße Nr. 16.

Neue saure Gurken in Schocken und Einzeln empfiehlt
Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.

Kirschsaft
 zum Einkochen täglich frisch von der Presse weg empfohlen **Eichler & Börsch.**
 Junge lebende gesunde Trappen werden gekauft und das Stück mit 3 Thlr. bezahlt.
Karl Ohlenroth in Erfurt,
 Johannisstraße 1165.

Avis.
 Mit heutigem Tage hat mir die große Actien-Druckerei in Plauen den Vertrieb ihres Bieres übertragen, welches an Güte und Geschmack jedem Bairischen mindestens gleichkommt. Darauf Reflektirenden werde ich auf frankirte Briefe umgehend Näheres mittheilen.
W. Noeßiger in Leipzig
 in der Weinwandhalle.

Ein weißer Jagdhund ist zugelassen. Abzuholen beim Gutsbesitzer Stoppe in Rabatz bei Schkeuditz.
 Ein brauner, gut dressirter Hühnerhund, polnischer Race, ist beim Gärtner Worg auf dem Rittergute Sagisdorf bei Heideburg für 12 Rth zu kaufen.
 Ein Hofsund (Jagdrace), braun, mit weißgrauen Hals und Füßen gezeichnet, ist am Freitag entlaufen. Der Wiederbringer erhält Breitestraße Nr. 20 eine angemessene Belohnung.
 Ein großer Hund zugelassen. Abzuholen beim Vogelhändler Neißel, Luckengasse Nr. 16.

Bescheidene Anfrage.
 Sollte vielleicht der Herr, welcher am Mittwoch Nachmittag an dem Bilet-Bureau des Koenigsauer Bahnhofes nur allein bei mir stand, mein daselbst abhandelt gekommenes Wortemonnaie, in dem sich ein Tagesbillet II. Klasse und eine namhafte Summe Geld befand, gefunden haben, so bitte ich um recht baldige Zurückgabe.
Johanna Ungnad in Koenigsau.



Halbe Flasche 17 1/2 Sgr. **Lilionese.** Ganze Flasche 1 Thlr.

Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferföthe etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiss, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.
 Alleinige Niederlage in Halle bei **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11; Aschersleben: A. Fest; Bitterfeld: Schenke; Delitzsch: C. Eissner; Merseburg: C. Franke; Naumburg: C. F. Schulze; Zörbig: R. Kotzsch.

Den gänzligen Anverkauf meiner besonders noch sehr gut und dauerhaft gearbeiteten **Reisekoffer** und **Hutbehälter** zeige ergebenst an. **Fr. Lange.**

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 5 Sgr.
 Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmesser, eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen. Zu haben bei
C. Haring, Brüderstrasse Nr. 16.

S. Röder's Zink-Compositions-Schreibfedern.

Meine seit Jahren rühmlichst bekannten Zink-Compositions-Schreibfedern sind von mir in letzter Zeit zu einer solchen Vervollkommnung gebracht worden, daß sie hinsichtlich der Elastizität vollständig dem Gänsefiedel gleichen, während sie diesen an Dauerhaftigkeit weit übertreffen, und daher auf den Büreaus und Comtoirs immer mehr in Gebrauch kommen.
 Herr E. Schüze, Königl. preuß. Hofkalligraph dahier, äußert sich u. A. über mein Fabrikat: „Der Vorzug der Röder's Federn vor anderen Fabrikaten besteht zunächst in der durchdachten und verständig gewählten Metallverbindung, durch welche die Nachgiebigkeit zwischen Federn und Papier, das sanfte Hingleiten derselben über dieses, überhaupt aber ein schon dadurch leichteres und freieres Schreiben bedingt, so wie das lästige und immer ärgerliche Spritzen und Kratzen oder gar Einreißen des Papiers abgestellt wird.“
 Welche Anerkennung mein Fabrikat außerdem auch im Auslande findet, beweist nachstehende in den Schweizerischen Schulbüchern befindliche Rezension:
 Unter allen Federn, die ich seit Jahren zu prüfen Gelegenheit hatte, erwiesen sich mir die von S. Röder als die vorzüglichern. Sämmtliche Sorten besitzen die Eigenschaften, die man von einer guten Feder fordert, sie sind dauerhaft, elastisch, ihre Spalten schließen genau und die Spigen sind sorgfältig geschliffen.
 Durch mehrjährige Erprobung von der Vorzüglichkeit der Röder'schen Metallfedern überzeugt, erachte ich es als Pflicht, dieselben der allseitigen Beachtung zu empfehlen.

F. W. Hübscher,
 Schreiblehrer am humanistischen Gymnasium in Basel.
 Um Täuschungen zu vermeiden, ist jede Feder mit meiner Firma abgestempelt.
 Gleichzeitig mache ich noch auf meine hydraulischen Dintenfassern aufmerksam, die höchst praktisch und beliebt sind.
 Den Alleinverkauf für Halle habe ich Herrn **Carl Haring,** Brüderstraße 16, übergeben.

S. Röder,
 einzig und alleiniger Fabrikant der Zink-Compositions-Schreibfedern und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.
 Berlin, Neue Friedrichsstr. 49.

Glacé- u. Waschleder-Handschuh eigener Fabrik empfiehlt **Hermann Pfug.**

Damengürtel in Gold, Gummi u. Leder empfiehlt **Hermann Pfug.**

Oberhemden in Shirting u. Pique empfiehlt **Herm. Pfug,** Leipzigerstr. Nr. 95.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 182.

Halle, Sonntag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag d. 3. August. Die hiesigen Journale melden, daß die zu Paris abgeschlossene Convention folgende Artikel enthalte: Die Dauer der Intervention hängt von dem Ermessen der Türkei ab. Die Stärke des Expeditionscorps und dessen Operationen sind vorher festzustellen. Das marschfertige französische Expeditionscorps wartet nicht erst die Marschfertigkeit der Contingente anderer Staaten ab. Die Convention und ein Zusatzprotokoll werden unterzeichnet werden, sobald die Großmächte dieselben genehmigen, worauf beide Aktenstücke amalgamirt werden sollen. — Gerüchweise wird mitgetheilt, daß Graf Pourtalès für Preußen unterzeichnen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Aug. Die Mitglieder und Verwandten der K. Familie trafen heute Vormittag 11 Uhr von Potsdam hier ein und begaben sich vom Bahnhof aus nach Charlottenburg, woselbst im Mausoleum eine Gedächtnisfeier des Geburtstages des verewigten Königs abgehalten wurde. — Wie alljährlich, so war auch heute, am Geburtstage des verewigten Königs, dessen Standbild im Thiergarten mit Blumen, Kränzen und Laubgewinden geschmückt. Eine große Anzahl von Personen aus allen Ständen besuchte schon am frühen Morgen das geschmackvoll decorirte Denkmal.

Der Prinz-Regent hat, wie die „Bresl. Ztg.“ berichtet, bei der Ankunft aus Teplitz seine Minister in herzlichster Weise begrüßt und einige Worte zuversichtlichen Vertrauens an dieselben gerichtet, welche sich etwa in folgender Weise zusammenfassen lassen: „Meine Herren! Unter uns bleibt es beim Alten. Wir werden auf unserm bisherigen Wege fortgehen, und ich denke, daß Oesterreich uns in gleicher Richtung folgen wird. So werden wir hoffentlich, Jeder auf seinem Wege, einem gemeinsamen Ziele zustreben.“

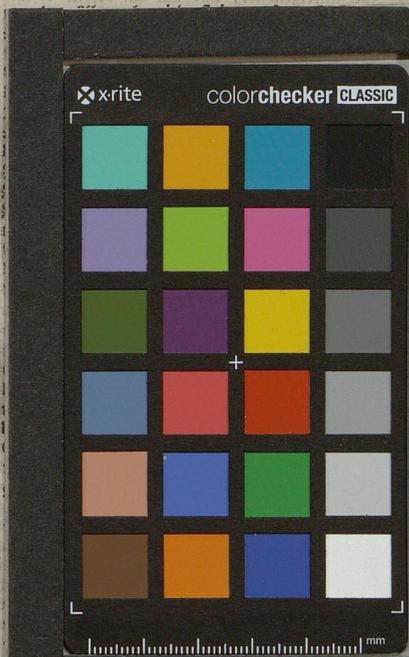
Nach verschiedenen Blättern „wird das Ehegesetz, welches den beiden Häusern des Landtags unterbreitet werden soll, eine wesentliche Abänderung gegen das vorjährige erfahren. Es scheint sich die Aufassung immer mehr Bahn zu brechen, daß die obligatorische Civilehe jeder anderen vorzuziehen sei.“

Wie der „K. Z.“ geschrieben wird, ist der Geh. Rabinetsrath v. Niebuhr, der sich seit einigen Monaten in Oberweiler bei Badenweiler aufhielt, daselbst in der Nacht zum 1. August gestorben.

In der am Mittwoch stattgefundenen Senats-Sitzung der hiesigen Universität wurde zum Rector Professor Zwesten gewählt.

Es wird von Preußen ein großes Gewicht darauf gelegt, daß alle für die Armirung der Bundes-Festungen bestimmten Geschütze nach einem System construirt werden sollen. Man besteht hier gar nicht darauf, daß durchaus das preussische System adoptirt werde, sondern verlangt, daß verschiedene vorgeschlagen und dann abgestimmt werde.

Die wiener „Presse“ theilt einen ihr von hier zugegangenen Bericht über Teplitz mit, dem sie Wichtigkeit beilegt. Ein Garantievertrag in Betreff Venetiens sei, heißt es in dem Berichte, nicht abgeschlossen worden. „Dagegen könnte es wohl richtig sein, wenn versichert wird, daß die Eventualität eines Angriffs auf Venetien in Aussicht genommen wurde und im Hinblick darauf bestimmte Verabredungen getroffen wurden. So lange es die Italiener allein wären, welche im Kampfe gegen Oesterreich stünden, würde Preußen sich in keiner Weise gebunden fühlen, aus seiner beobachtenden Stellung herauszutreten. Sollten aber die Kriegsergebnisse eine Wendung nehmen, welche eine abermalige Intervention Frankreichs im italienischen Interesse zur Folge hätte; sollten die napoleonischen Legionen abermals



in eine ernste sich gedrängt rigkeit. Soll es nicht nur kraft von ganz des deutschen Teplitz wurde äuft, daß im Italien gegen daß dann der Prinz-Regentung eines die Machtstel-eine Gleichge- Kirchengen-then und vollen in unserer rechtliche Stel-einen integri-ährt den beiate möglichen glich der Drö-phen die Ber-errliche Placet nach Möglich-bera bestimmt veranetät des tlich in Anfe-gegen die Gem es die Ehe-inderziehung ede Einchrän-gißer Vereine hutz stellt. — Das Gesetz über die bürgerliche Standesbeamtung in Ausnahmefällen führt die Nothwendigkeit ein, indem es, im Fall gesetzlich ungegründeter Weigerung oder Verzögerung Seitens des Geistlichen, das Aufgebot dem Bürgermeister, die Trauung dem Bezirksamt überträgt und die Regierung zur Ernennung anderer bürgerlichen Standesbeamten als der Pfarrer, und somit gewissermaßen zur faktischen Einführung der obligatorischen Civilehe auf dem Verordnungswege, ermächtigt. — Durch das Gesetz über die Ausübung der Erziehungsrechte in religiöser Hinsicht wird dem im Hauptgesetz ausgesprochenen Prinzip gemäß die Bestimmung der Religion der Kinder uneingeschränkt an diejenigen übertragen, welchen landrechtlich die Erziehungsrechte überhaupt zustehen, somit in erster Reihe an den Vater; es erklärt damit die hierüber vor Eingebung der Ehe künftig entstehenden Verträge für nichtig und gestattet die Aufhebung der bisher abgeschlossenen mit Zustimmung beider Eheleute. — Die Zusätze zum Strafgesetzbuch endlich geben dem Staate die Mittel an die Hand, sich seine Organe und Angehörigen gegen ehrenrührige oder aufreizende Angriffe von der Kanzel oder in amtlichen Erlassen der Geistlichen, gegen unbefugte Annäherung weltlicher Amtsverrichtung (Ungültigerklärung einer Ehe zc.) so wie gegen Bedrohung mit Kirchenstrafen zu unerlaubten Zwecken von Seiten derselben wirksam zu schützen. — Die Gesetze wurden in vier unmittelbar aufeinander folgenden Sitzungen gründlich diskutiert; die wenigen Abänderungen, welche von der Kommission vorgeschlagen und von der Kammer genehmigt worden, waren solche, wodurch die Befugnisse der Regierung in der Richtung des ihren Vorlagen zu Grunde liegenden Prinzips erweitert werden.

